

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freibleibend. Ortsbezugs halbjährl. 1.10. Postbez. monatl. Nachforderung vorbehalten. Erhebt mercklich nachmittags. Einzelnummer 15 Cops., Sonnabend 25 Cops. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Kälberstraße 4; Zweigstelle: Gottshardstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erschlüsslungsamt Merseburg, Jm Folsz. 206. Gem. (Streik uln.) befehlt k. Anpr. a. Vlejer. od. Rückänderg.



**Anzeigenpreis** für den achtzehnjährigen Millimeter Raum 8 Goldpfennige; im Reklameteil 32 Goldpf.; für Schriftanzeigen und Nachschreibungen 21 Goldpf. Aufschlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzprobiert ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 114

Donnerstag, den 15. Mai 1924

164. Jahrgang

## Verstärkte Streiklage in Oberschlesien.

### Tageschronik

In Oberschlesien hat sich die Streiklage erheblich verstärkt. Die Schlichtungsverhandlungen im Bergbaukonflikt gehen heute weiter. Kardinal Schulte hat sich zur Wiederherstellung des sozialen Friedens an das Reichsarbeitsministerium gewandt. Der Reichsfund im Tegeler Forst hat einen politischen Nord aufgedeckt. Die Reichsregierung bebaut den Zwischenfall in der russischen Handelsdelegation. Die Beamtenvertretungen haben einen Antrag auf Gehalts-erhöhung eingereicht. Im Thüringischen Landtag ist es zu Sturmjahren gekommen.

### Eine erhebliche Verschlimmerung.

Wein, 15. Mai. In der Streiklage in West-Oberschlesien ist eine weitere erhebliche Verschärfung eingetreten. Seit heute früh greifen alle die Betriebe von Ober-Lothar und die Drahtwerke der Oberschlesischen Eis- und Stahlwerke. Die Beschäftigten der Hütten- und der Zechen- und Zementwerke in den Umgebungen sind gestern nachmittag in der Gegend von Weidenau gestreikt. Die Bergarbeiter zur Wiederlegung der Arbeit gezwungen wurde, rüstet der Betrieb. Der Streik auf den Kohlengruben dauert unbeeinträchtigt fort.

### Die bergbauähnlichen Vertreter beim Reichskanzler.

Berlin, 14. Mai. Die „B. Z.“ meldet: Heute Vormittag hat, wie vorgehen, die Besprechung beim Reichskanzler Dr. Marx begonnen, die den neuen Schlichtungsverhandlungen im Bergbaukonflikt vorangehen sollte. An der Sitzung nahmen neben dem Reichsanwalt der Reichsarbeitsminister

Dr. Brauns und der Reichsinnenminister Dr. Jaroszewski teil.

**Das Schlichtungsverfahren im Bergbaukonflikt.**  
Berlin, 15. Mai. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über das zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen eingeleitete Schlichtungsverfahren konnten am Mittwoch noch nicht zu Ende geführt werden. Die Verhandlungen gehen heute donntags weiter.

### Kardinal Schulte tritt für die Bergarbeiter ein.

Wien, 15. Mai. Angelehnt der großen Notlage, die durch die Verschärfung der Verhältnisse in vielen Familien Einzug gehalten hat, hat sich Kardinal Schulte telegraphisch mit dringenden Vorstellungen an das Reichsarbeitsministerium gewandt zur Wiederherstellung des sozialen Friedens im Ruhrgebiet.

### Die Kommunisten hegen zum Streik.

Fortmund, 15. Mai. An den Ausgehenden der Dortmund-Betriebe wurden Flugblätter verteilt, die zur geschlossenen Streikfront der Hütten- und Bergarbeiter aufforderten. Die Arbeiter der Hüttenindustrie werden aufgefordert, die Arbeit in den Betrieben niederzuliegen und in den Streik zu treten. Der Aufruf ist von der Zentralkommission der kämpfenden Bergarbeiter ausgegangen. Es handelt sich hier um die gemeinsame Streikleitung, die in der letzten Bergarbeiterversammlung zu bilden beschlossen wurde. In den Betrieben meist sich die Streikluft der Arbeiter stark bemerkbar.

In Karna kam es am Dienstag zu argen Ausschreitungen der Streikenden. Bei dem Majestätsbeugei-Kotzengraben in der Vertmanstraße wurde abends gegen 11 Uhr ein Panzergrenadier in das Schlafzimmer geworfen, die er erdolchte, ohne jedoch jemand zu verletzen. Ferner wurden beim Schachspiel-Tempelhof in der Vertmanstraße drei Soldaten durch die Arbeiter durch das Küchenfenster abgeworfen, ohne jedoch auch hier jemand zu verletzen. Die Arbeiter, die zur Arbeit gehen wollten, wurden von den Streikenden abgefangen und furchbar mißhandelt. Die Arbeitermilitanten verhielten sich ihren Wägen zu flüchten, was ihnen auch mit Ausnahme eines einzigen, dem das Rad abgenommen wurde, gelang.

### Poincare zieht die Konsequenzen.

Die Niederlage des Nationalen Volks bei den französischen Neuwahlen ist durch den Austrittsbeschluss Poincares besiegelt worden. Bei dieser Fatale handelt es sich nicht um eine bloße Selbstverständlichkeit. Wir kennen Poincare als einen außerordentlich zähen Politiker, der sein Spiel nur verlor, wenn wirklich nichts mehr zu retten ist. Der Demissionsbeschluss zeigt also die feste Überzeugung voraus, daß für die bisherige Regierungspolitik in der neuen französischen Kammer unter keinen Umständen eine Mehrheit zu bilden sein wird. Man hat in dem Ministerium in Paris sogar alle Möglichkeiten durchgerechnet und alle die verschiedenen Gruppen, die in Betracht kommen, genau in die Rechnung eingestellt. Wenn als Ergebnis dieser Aussprache der Demissionsbeschluss gefaßt und der Austritt für den 1. Juni angekündigt worden ist, so kann man annehmen, daß Poincare keinen anderen Ausweg aus der Wahlniederlage mehr sieht.

Poincare hat bei einer früheren Gelegenheit einmal der Opposition in der Kammer warnend zugerufen, man werde in Berlin illuminieren, wenn er mit seinem Kabinett demissionieren müßte. Die französischen Wähler haben sich diese Warnung, wie es scheint, nicht so sehr zu Herzen genommen. Auf der anderen Seite aber werden wir erleben, daß wir ganz gewiß auch nach der Demission Poincares keinen Grund zum Illuminieren haben. Die „Agentur Havas“ hat ja schon angekündigt, daß sich der Kurs der französischen Außenpolitik nicht wesentlich und jedenfalls nicht von heute auf morgen ändern werde. Wenn diese Ankündigung auf die deutsche Adresse gerichtet sein sollte, so ist sie reichlich überflüssig, denn selbst im „Vorwärts“ steht ja schon, daß die französischen Parteien ohne Unterschied in der Entschädigungsfrage einer Ansicht sind, der Ansicht nämlich, daß Deutschland seine Zahlungsverpflichtungen laut Versailles Vertrag erfüllen muß. Nach dieser Richtung geben wir uns keinen Illusionen hin. Ebenfalls wie wir von der Uebernahme der europäischen Regierung durch die Arbeiterpartei Wunderbares erwartet haben, ebenso wenig bauen wir auf den Sturz Poincares und auf die Wahrscheinlichkeit einer Nachfolgerwahl Briands die Häuser unserer Hoffnung auf.

Trotzdem hat das französische Wahlergebnis ganz sicher eine außerordentlich große außenpolitische Bedeutung. Die „Agentur Havas“ mag recht haben, wenn sie darauf hinweist, daß lediglich innerpolitische Stimmungen maßgebend gewesen sind, daß der französische Wähler sich aus Unzufriedenheit über die neuen Steuern und über die große Teuerung gegen die bisherige Regierung erklärt hat. Aber gerade diese inneren Erscheinungen des französischen Wahlergebnisses waren doch gerade die Folgen der Außerpolitik Poincares, und daß sie es waren, ist dem bisherigen französischen Ministerpräsidenten von dem Führer der Radikalen, Herriot, und dem Sozialistenführer Blum oft genug vorgehalten worden. Wenn sich diese Oppositionsstellung, die Poincare das Amt gestiftet hat, im weiteren Verlauf auswirken soll, so wird die neue französische Regierung so Gelegenheit haben, zu zeigen, ob und was sie an die Ziele der Außenpolitik Poincares legen will. Doch sich Poincare für das Sachverständigen-Gutachten ausspricht, was trügerisch, denn er hatte immer Hintergedanken und Verhandlungsabsichten. Es wird sich zeigen müssen, ob die neue französische Regierung es aufrichtiger meint und ob Herriot, der sich gestern mit bemerkenswerter Entschiedenheit für das Sachverständigen-Gutachten erklärt hat, damit der künftigen französischen Regierungspolitik den außenpolitischen Stempel aufdrückt. Das ist die einzige Schwermut, die wir von der französischen Politik erwarten können, und sie wäre auch gerade bedeutungsvoll genug.

Für die deutsche Außenpolitik wäre eine solche Umstellung Frankreichs ein Fortschritt. Sie hat seit dem Abbruch des Ruhrkampfes mit großer Konsequenz das Ziel verfolgt: durch Opfer und Arbeit zur Freiheit. Diese Bestrebung gilt dem Ruhr- und Weingebiet, die bisher unter der Faust und unter der Last der französischen Entschädigungsverpflichtung allein gelassen haben, an die Stelle dieser Entschädigungspolitik eine allgemeine wirtschaftlich tragbare Lösung der Entschädigungsfrage zu setzen — das war und ist und bleibt die wichtige Aufgabe der deutschen Außenpolitik. Auf dem Weg zu dem vorgestrichelten Ziele ist das Sachverständigen-Gutachten eine wichtige Etappe. Bisher aber hat Poincare die Erreichung dieser Etappe gebindert und es ist zweifelhaft, ob es ohne den französischen Wahlausgang gelungen wäre, das Hindernis wirklich zu beseitigen. Poincare war auf der Gegenwart der einzige, der den Willen zur Verhandlung verneinte. Die französischen Neuwahlen haben das Missgeschick ausgeglichen und darin liegt ihr Gewinn. Aber der außenpolitische Fortschritt wird erst vorhanden sein, wenn die französische Außenpolitik endlich und vorbehaltlos in die Linie des Sachverständigen-Gutachtens einfließt. Dieser Entwicklungsprozess ist jetzt in Gang gekommen. Die bisherige deutsche Außenpolitik befindet sich mit ihm in Uebereinstimmung.

hältnisses zwischen Reich und Ländern, am 18. Mai dem von dem Reichshandwerksrat beantragten Volksbegehren nicht zugestimmt.

## Wieder ein politischer Nord.

### Geisensfund im Tegeler Forst.

Berlin, 14. Mai. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit:

Seit mehreren Tagen beschäftigt sich die Berliner Polizei mit einem Verbrechen im Tegeler Forst. Die Ermittlungen der Abteilung 14 haben ergeben, daß der Mann von deutsch-österreichischer Abkunft ermordet worden ist, weil er im Verborgenen eine Versteigerung in den Kommunisten zu haben. Nach erfolgtem Nord hat dem Toten die Leiche gekeltert und die im Besitz des Toten befindlichen Wertgegenstände in Beside gemacht worden. Der Haupttäter ist flüchtig; zwei an der Mordtat Beteiligte wurden von der politischen Polizei festgenommen.

Der im Dezember vorigen Jahres Ermordete ist der am 16. Mai 1895 in Röhde bei M. (Hindenburg) geborene Kaufmann Heinz Dammers. Der eine Täter ist der flüchtig gewordene 18 Jahre alte Robert Grütze. Grütze, der in Dersdorf bei Berlin bei seinen Pflegeeltern wohnte, Grütze und Dammers, die sich beide an der völkischen Bewegung lebhaft beteiligten, lernten sich näher kennen, als sie gemeinsam auf einem Gute in Bornheim arbeiteten. Grütze machte dem Verdaht, daß Dammers für die kommunistische Partei und speziell für die rote Fahne plänterte, ein Beweis für diese Annahme lag aber in seiner Weise vor.

Als die Arbeit auf dem Gute beendet war und beide nach Berlin zurückgekehrt waren, trafen sie sich gelegentlich in Dersdorf, Dammers ludte seinen Freund und Gefinnungsgenossen auf und fand auch bei dessen Pflegeeltern Unterkunft.

Bei einem gemeinsamen Nachmittagsausflug nach Tegeler Glanzke Grütze den Augenblick gekommen, mit dem vermeintlichen Spion abzusprechen zu müssen und er erschoß ihn kurzer Hand. Um einen Raumord vorzutauschen, nahm er alles an sich, was dieser bei sich getragen hatte. Die politische Polizei, der unbestimmte Mitteilungen über den Vorkall zugegangen waren, befahte sich mit der Angelegenheit und nahm Grütze fest. Trotz umfangreicher Nachforschungen konnte damals aber die Leiche des Erschossenen nicht gefunden werden und Grütze, der anfangs die Tat zugab, stritt nun alles ab. Sein Geständnis sei nur eine bloße Reminiscence zurückzuführen gewesen; und da ihm nichts Besseres befallen werden konnte, mußte er wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Er soll verurteilt haben — mit welchem Erfolge steht noch nicht fest — von Freunden Unterstützung zu erlangen, um ins Ausland zu entkommen, was ihm auch gelang.

Der jetzige Verbrechen brachte die Gasse Grütze wieder ins Rollen. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche ergab ein vollkommenes Uebereinstimmen der Schußverletzung mit der Angabe Grützes, daß dessen erstem Geständnis, so daß es zweifellos erscheint, daß Dammers tat-

sächlich das Opfer seines ehemaligen Freundes geworden ist. Ein dritter Teilnehmer bei dem ersten Spitzgang im Tegeler Forst, ein gewisser Seltenkar, und ein gewisser Böschler, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt ist, sind beide zurecht in Haft.

### Moskaus Forderungen.

Moskau, 15. Mai. Offiziell wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter Graf Wiedorf-Rangau hat am Freitag und am Montag längere Unterredungen mit Litwinow, der folgende Genehmigungsbedingungen überbrachte:

1. Entschädigung für das Verhalten der Polizei in den internationalen üblichen Formen;
2. Bekräftigung der Exterritorialität der Handelsvertretung der Sowjetregierung entsprechend dem Vertrag vom 6. Mai 1921;
3. Bekräftigung der Urheber und Führer der Hausjuden sowie Entschädigung der Betroffenen für die durch die Polizei verursachten Verluste.

### Die Reichsregierung bedauerlich!!!

Berlin, 15. Mai. Eine Deutsche Note, in der die Reichsregierung wegen der Vorfälle in der Berliner russischen Handelsvertretung ihr Bedauern (!!!) ausdrückt, ist, wie der „Berl. Börsenkurier“ erzählt, in Moskau eingetroffen.

### Überregierungsrat Reiß beurlaubt.

Berlin, 14. Mai. Dem zuständigen Stelle erfahren wir, daß der Leiter der politischen Abteilung der Berliner Polizeipräsidiums, Überregierungsrat Dr. Reiß bis zur völligen Klärung der Vorfälle bei der völkischen Durchsuchung der Räume der russischen Handelsdelegation in Berlin beurlaubt worden ist.

### Die Demokraten zur Abstimmung in Hannover.

Berlin, 14. Mai. Die Parteileitung der Deutschdemokratischen Partei erklärt zum Volksbegehren in Hannover einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

In der Schaffung eines selbständigen Hannover sieht die Deutschdemokratische Partei keinen Weg zur Stärkung des Reiches, vielmehr einen Weg, der von diesem Ziel weit wegführt. Vor allem ist die Deutschdemokratische Partei der Auffassung, daß, solange feindliche Truppen deutsches Gebiet besetzt halten, alles vermieden werden muß, was den Eindruck erweckt, als ob der deutsche Einheitsgedanke im deutschen Volke nicht festgenurzelt sei. Die Schaffung eines selbständigen Hannover würde den den feindlichen Separatisten in reichsfeindlicher Weise ausgenutzt werden. Dies würde die Bewehrung des besetzten Gebietes vor neue schwere Gefahren stellen. Deshalb eruchen wir alle Demokraten und darüber hinaus alle Freunde eines gelunden Ver-



### Am die Verabreichung des Vollzeiterbes von Seifer.

München, 14. Mai. Die Affäre Seifer ist noch immer nicht erledigt. Die Angelegenheit wird halbamtlich weiterverhandelt. Die Angelegenheit wird halbamtlich weiterverhandelt. Die Angelegenheit wird halbamtlich weiterverhandelt.

angehörigkeit verfassungsmäßig gewährleistet ist. Im übrigen beanfiehlt die polnische Regierung, daß in der deutschen Note keine konkreten Beweise angeführt seien und daß die Angelegenheit der polnischen Regierung überlassen sei.

Angefallenenorganismen vereinbart worden. Er betrifft auch Bahn, Post, Druckerei und Bank, aber nicht das Krankenversicherungswesen, die Bankverträge, Kriminalgerichtsbarkeit und Strafvollzugsanstalten.

### Sturm im Thüringischen Landtag.

Weimar, 11. Mai. Die Mittwochs- und Donnerstagssitzungen des Thüringischen Landtages sind in der letzten Sitzung in der Verabschiedung der Haushaltsrechnung für 1935/36 in der Verabschiedung der Haushaltsrechnung für 1935/36 in der Verabschiedung der Haushaltsrechnung für 1935/36.

### Aus Stadt und Umgebung

#### „Im wunderschönen Monat Mai...“

Die Kastanienbäume haben ihre Blütenzweige angezittert und leuchten in den sonnigen Tag hinein, und der Fliederbaum läßt seine duftenden Trauben hängen, das ist eine Zeit für die Kunst der Blühen.

### Erbschaftsteuer.

Zur Erbschaftsteuer hat der Reichsfinanzhof die bemerkenswerte Entscheidung getroffen, daß die Erbschaftsteuer für den Fall der Erbschaft von einem Ehegatten auf den anderen nicht als vertragliche Entschädigung anzusehen ist.

### Festung oder Festung?

Auf Widerbrücke in der amtlichen Sprache macht der Sprachverein aufmerksam. Die Verwendung der Begriffe Festung und Festung ist in der amtlichen Sprache nicht einheitlich.

### Stiftungsfest der Oberpfälzer.

Auf dem Sonntagabend, dem 17. d. Mts., stattfindend, wird die Stiftungsfest der Oberpfälzer in der Stadt Regensburg gefeiert.

### Jüge zur „Torquato-Tasso“-Aufführung in Landshut.

Die Mitglieder der „Torquato-Tasso“-Aufführung in Landshut sind im Landshuter Schauspielhaus am 16. d. Mts. in der Stadt Regensburg.

### 25-jähriges Bestehen des deutsch-evangelischen Frauenbundes.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, dessen Vorsitzende die Reichstagsabgeordnete der deutschen Nationalen Partei, Frau Marie Müller-Erdich ist, feiert am 7. Juni dieses Jahres sein 25-jähriges Bestehen.

### Nachklänge zu Halle.

Berlin, 15. Mai. Die „Times“ vom 12. Mai meldet aus Berlin, daß der Oberbürgermeister General von Seekt am Sonntag den 11. d. Mts. an der Feier an der Enthüllung des Wolke-Denkmal in Halle teilgenommen hat.

### Antrag auf Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 15. Mai. Die Spitzenorganisationen der deutschen Beamten haben einen Gesetzentwurf erarbeitet, der die Gehälter der Beamten erhöhen soll.

### Keine neue Einladung Macdonalds.

London, 15. Mai. Wie an zutreffender Stelle verlautet, wird Macdonald keine Einladung an Poincaré an dessen Nachfolger nicht übermitteln.

### Der Höhe des Weltkrieges.

#### Englische Nachrufe auf Poincaré.

London, 15. Mai. Die englischen Blätter bringen wenig schmeichelehaft Kommentare zu Poincarés Ausscheiden aus dem Amt. Sie sagen, daß er ein Mann war, der die Interessen seines Landes verteidigte.

### Poincarés offizielle Abgabe an Macdonald.

Paris, 14. Mai. Poincaré hat heute in einem kurzen Schreiben dem englischen Ministerpräsidenten offiziell mitgeteilt, daß er sich nicht nach Cheevers begeben werde.

### Deutsch-polnischer Notenwechsel.

Berlin, 15. Mai. Kaltschnitz wird mitgeteilt, die deutsche Regierung hat, wie bereits gemeldet, durch ihren Gesandten in Warschau der polnischen Regierung eine Note überreicht, in der auf die Folgen der polnischen Wiederholungen der Ausföhrungen gegen die deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien ersandten Lage für die dortigen deutschen Reichsangehörigen aufmerksam gemacht wird.

### Dr. Landsberg als Landeshaupmann bestätigt?

Die Zeitung aus der Inangabe berichtet, daß Dr. Landsberg als Landeshaupmann bestätigt wurde. Er wird die Verwaltung des Landes übernehmen.

### Ihrem Leben ein Ende machen wollte die Wirtschaftlerin Marie Guerswald.

Marie Guerswald wurde in der Nähe des Straßenschildes in der Straße, die heute die Straße heißt, erschossen.

### Großhandelsindex für 13. Mai.

Der Großhandelsindex für den 13. Mai zeigt einen Anstieg um 0,8 Prozent. Die Preise für Getreide und Rohstoffe sind gestiegen.

### Die „älteren“ Herren. Mamerus, Pantratus, Servatius.

Die drei Bischöfe, die am Sonntag ihre Herrschaft antraten, haben in diesem Jahre außerordentlich markant gearbeitet. Sie haben die Interessen der Kirche verteidigt.

### Eisenbahn- und Zolltarifanmeldungen.

Die Eisenbahn- und Zolltarifanmeldungen sind eingegangen. Die Tarife werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

### Der neue Reichsangehörigen-Verordnungsvertrag.

Der neue Reichsangehörigen-Verordnungsvertrag ist zwischen der Regierung und den Angehörigen abgeschlossen.

### Wann gehe ich ins Hallische Stadttheater?

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Sonnabend.	Sonntag
Die letzten Kuren	Der Betler aus Pingsau	Ein idealer Gatte	Walden-Reis-Tal			

### Logeskalender.

- Donnerstag, den 15. Mai: Deutschnationale Volkspartei; Mitglieder am Sonntag um 8 Uhr im „Zioli“.
- Freitag, den 16. Mai: Landshuter Theaterverein, Halle a. d. T., Torquato-Tasso; Aufführung im Landshuter Schauspielhaus.
- Sonnabend, den 17. Mai: Oberpfälzer; Stiftungsfest der Oberpfälzer um 8 Uhr im „Zioli“.

### Audioprogramm für Donnerstag.

- Leipziger Reichs-Rundfunk-Sender.
- 8.30 Uhr: „Deutsche Heimat“, Gesang und Rezitation, 9.50-11.30 Uhr: Tanzmusik.
- Sonderer Sender.
- 8.30 Uhr: „Deutsche Heimat“, Gesang und Rezitation, 9.50-11.30 Uhr: Tanzmusik.
- 7.30 abends: Vortrag: Professor Dr. Korey, „Der Kampf gegen die Hygiene im Wohnungs- und Gesundheitswesen“.

AG  
Land  
Gefahren  
menschen  
Stadt  
übernimmt  
am  
10  
Stim  
Stadt  
10  
erhöht  
mit 10  
auf  
Stad  
nahmen  
nicht  
lich  
die  
Magist  
Kaufm  
1. M  
Admitt  
2. M  
Retor  
h. d  
heite  
nahen  
fallen  
berle  
eie  
eie  
fallere  
legtere  
ist dur  
werbsu  
h. d  
nift e  
einen  
der  
Stad  
übertr  
uher  
1. M  
Fahnen  
Wetbe  
ist noch  
krante



Aus Kreis, Provinz und Ausland.

Landtag, 15. Mai. (Stadtverordnetenversammlung.) Gestern fand hier die erste Sitzung des neuen Stadtrats...

h. Halle, 14. Mai. (Kommunikative Gemeindefest.) Ein Gesellschaft wurde am Sonntag in der Nähe von Halle...

Die blutigen Zusammenstöße in Oelschitz. Oelschitz, 15. Mai. In den blutigen Zusammenstößen...

Die blutigen Zusammenstöße in Oelschitz. Da die Lage immer bedrohlicher wurde, holte man Vizepräsident...

h. Halle, 15. Mai. (Drei Bayern vernichtet.) W. v. d. G. bezaubert, werden drei Mitglieder der bayerischen Vaterländischen Verbände...

h. Halle, 14. Mai. (Halleisches Meeting der Republikaner.) Der Bezirksverband Halle-Mittel...

h. Halle, 14. Mai. (Aufstellung des Eisenbahn Seminars.) Hier berichtet, dass der Magistrat der Stadt Eisenbach...

h. Halle, 14. Mai. (Aufstellung des Eisenbahn Seminars.) In der Nacht zum 10. d. Mts. ist ein Schillerbrennmal...

h. Halle, 14. Mai. (Aufstellung des Eisenbahn Seminars.) Die Besichtigung der Anlagen des Seminar-Bauwerks...

h. Halle, 14. Mai. (Aufstellung des Eisenbahn Seminars.) Am Sonntag den 10. d. Mts. ist ein Schillerbrennmal...

Letzte Depeschen

Beginn der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin, 15. Mai. Am Montag der nächsten Woche wird das Zentrum und am Dienstag werden die Deutschkonservativen...

Neue Pulshelms der Separatisten.

Oberfeld, 15. Mai. Aus dem Ruhrgebiet wird berichtet, daß die Separatisten Matthes'ige Forderung für die nächsten Tage einen Rufus planen...

von Keller bei Uffernis

Düsseldorf, 15. Mai. Der belgische Premierminister hat gestern den deutschen Gesandten von Keller empfangen.

Poincaré geht in Urlaub.

Paris, 15. Mai. Wie 'Matin' berichtet, soll Poincaré die Woche lang sich für eine gewisse Zeit vom öffentlichen Leben zurückziehen...

Mudschaf, 15. Mai. (Schwerer Diebstahl.) Ein Dieb hat aus dem Schloss Fichtelsberg des Grafen Hertel v. Donnersmarck...

Dresden, 15. Mai. (Mord und Selbstmord.) Am Dienstag hat ein Arbeiter Genshaller seine Ehefrau, die im Bett schlief...

Bergneig, 15. Mai. (Die Hochmoore im Harz.) Ein großes Kulturwerk wird im Oberharz vorbereitend durchgeführt...

Hala, 13. Mai. (Die Kaiserin Messe.) Nachdem sich bereits gefeiert eine engere Verknüpfung zwischen Kaiserin und Verkäufern...

Münchberg i. Pr., 12. Mai. (Ein neuer Weltrekord im Segelflug.) Beim Segelflugwettbewerb im Walden hielten Ferdinand Schulz...

Dölnitz, 13. Mai. (Fritz Ebenus.) In vergangener Woche starb hier der Kenner, frühere Mühlenerbesitzer, F. Ebenus im 82. Lebensjahre...

Herth, 13. Mai. (Die Häuser-Partei.) In einem Nachhause wählen 22 Einwohner der Häuser-Hilfe...

Nordhausen, 12. Mai. (Grabhähner.) Der Arbeiter Otto Gerthof und seine Frau hatten im Juni 1922 auf dem Friedhof...

Malahausen, 15. Mai. (Der Weltflieger MacLaren.) Er hier eingetroffen und fliegt heute nach Kalkutta weiter.

Neval, 12. Mai. (Aloisgenese von Minenerblözung.) Im Hafen der kleinen Seebadt Bernau in Ostland hat sich eine schwere Explosion ereignet...

Handel und Verkehr.

Zeitschrift. Berlin, 14. Mai. Die Tendenz an der heutigen Börse wies gegenüber Dienstag keine nennenswerte Abweichung auf...

Wien, 15. Mai. (Eigener Zehrbörse.) Amtlich notierte der Dollar 4 189 500 000 - 2 210 500 000...

Berliner Börse vom 14. Mai 1924. Berlin, 14. Mai. Die Geschäftslage hat auch heute am hiesigen Produktmarkt keine Veränderung erfahren...

Table with market data for Berlin Börse vom 14. Mai 1924, listing various goods and their prices.

Berliner Freiverkehr vom 14. Mai 1924. Berlin, 14. Mai. Die Geschäftslage hat auch heute am hiesigen Produktmarkt keine Veränderung erfahren...

Table with market data for Leipziger Börse vom 14. Mai 1924, listing various goods and their prices.

Freudenschmerz. Berlin, 14. Mai. Die Geschäftslage hat auch heute am hiesigen Produktmarkt keine Veränderung erfahren...

Mittagsbörsen: Amtlich wurden notiert (Getreide- und Getreidearten per 100 kg...

Berliner Metallbörsen vom 14. 5. Elektrolyt Kupfer 129,50, Raffinierter Kupfer 109-111, Nickel...

Die Stützungsaktion für den Metallhandel. Dies verlaute, haben die Befürwortungen, eine Stützungsaktion...

Verantwortliche Schriftleitung: Politisch, Kunst und Wissenschaft: Kurt Henning...

# Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. C. E. n. e. r.

Als der Regen nicht nachließ, als am Abend alle am Herdplatz saßen, nachdem der Knabe und die Mägde in ihre Kammer gegangen waren, erzählte der Professor von Straßburg und von fernem Wandern, die er bereist hätte.

Der Bauer sah es nicht, wie Bernhard bleich wurde vor Erregung, wie er dem Professor die Worte von den Wippen las, wie er noch bleicher wurde, als der Professor fähiglich fragte, ob nicht Bernhard, der doch in den Bergen hoher Bergeshöhe wisse, für einige Tage sein Zimmer sein dürfe. Der Bauer hielt die Sätze mit dem Wächter lernen des Sohnes für völlig abgefaßt, nachdem er diesen Wunsch ein festes Nein entgegengesetzt hatte, und er vermochte in dem Umherstreifen mit dem alten Herrn keine Gefahr zu sehen.

Nun denn, lieber Freund, schon morgen in der Frühe los, wachte sich der Professor an Bernhard. Wenn wir uns mal zu weit verirren oder ein Wetter uns überfällt, suchen wir uns irgendwo ein Nachtquartier.

Der Knabe hätte aufstehen mögen, aber er bezwang seine Erregung und sagte nur: Ja, Herr Professor. Als die beiden am nächsten Morgen in der Frühe loswandelten, führte Bernhard den Professor zuerst zu einer Hütte am Ende der großen Wiese, die zur Aufbewahrung verschiedener Arbeitsgeräte diente. Dort hatte der Knabe sein noch und nach gesammeltes Herbarium sorgfältig verwahrt, ebenso eine Steinammlung.

Der Professor war ganz hater über die richtige Benennung, Registrierung und Klassifizierung. Er lag verschiedene Pflanzen vorsetzen, die er selbst hatte, und fand nun keine Arbeit um vieles erleichtert, da Bernhard ganz genau wußte, wo jede dieser Pflanzen zu finden war.

Er interessierte sich sofort für den Knaben und lockte nach und nach das Geheimnis seines Sohnes und Strebens aus ihm heraus, und was der Knabe nicht aussprach, erriet er, und reizte er sich zusammen.

Den beiden eilten die Stunden wie im Fluge hin, und die Tage erschienen ihnen zu kurz. Der Professor teilte gern mit aus seinem reichen Wissen, und der Knabe nahm alles

in sich auf wie ein Halbbergherger, dem plötzlich eine woltige Hand das so lang ersehnte Brot reicht.

Der Vater wird seinem Wunsch nachgeben, sagte der Professor am vierten Tage seines Aufenthaltes auf dem Steinbof, als sie gegen Abend von einem kurzen Ausflug heimkehrten.

Er hatte sich jetzt jedes auf die Wiedung des Sohnes sich beziehende Gespräch mit dem Bauern vermieden.

Der Vater gibt nicht nach, entgegnete Bernhard und presste die Lippen fest aufeinander.

Die Söhne der roten Erde, so heißt es, haben einen festen Willen und einen harten Kopf, bemerkte der Professor ernst, aber hoffen wir dennoch.

Einige Tage später, als der Professor schon reisefertig war, legte er dem Bauer Stein die Hand auf den Arm und sagte: Lassen Sie Ihren Sohn das Gymnasium besuchen, in München vielleicht, oder schicken Sie ihn nach Straßburg, wo ich mich um ihn kümmern kann. In ihm steckt viel Wissensdurst und viel Lust zum Lernen. Es kann viel aus ihm werden.

Mein Sohn wird werden, was sein Vater ist, ein Bauer, war die kurze Antwort, die mit einer Schärfe gegeben wurde, daß jedes weitere Verhandeln ausgeschlossen war.

Sie überlegen es sich vielleicht, doch, sagte der Professor nur noch und verabschiedete sich mit herzlichem Dank für die gewährte Gastfreundschaft.

Bernhard hatte das kurze Gespräch mit angehört und geschwiegen, aber die festgeschlossenen Lippen und die finstere zusammengezogenen Brauen sprachen von dem Sturm, der in ihm tobte.

Er begleitete den Professor bis zur Bahnstation, und sein letztes Wort war: Ich werde kommen.

Wochen vergingen. Nie wieder war jenseits Vater und Sohn die Zukunft berührt worden, nur die Mutter hatte eines Tages gesagt: Meiß' mir nicht das Herz entzwei, Junge. Sei' die Heimat nicht aus' Spiel.

Sie schien zu erkennen, was in der Seele des Knaben voring. Ohne Widerrede arbeitete Bernhard während der Heuernte mit, ebenso als Hafeckern und Gerste reifte.

Als die Haupternte vorüber war, an einem der ersten Augusttage, trat Bernhard zu Vater und Mutter, die auf

der Bank unter den Eichen saßen und sagte: Vater, laß mich jetzt nach München oder Straßburg. Ich muß fort.

Du mußt fort? Du willst kein Bauer werden? Nein, Vater, nie. Ich kann's nicht. Laß mich gehen, laß mich lernen.

Du kannst gehen, sagte der Bauer ruhig, aber seine Stimme klang so hart, daß die Bäuerin bis ins Innerste erzitterte.

Vater! ... rief Bernhard, Der Bauer mehrte ihm und sprach weiter: Du kannst gehen, aber wenn Du gehst, so ist's für immer, dann hast Du Vaterhaus und Heimat verlassen.

Mann, um Gotteswillen, unterbrach ihn die Bäuerin. Auch ihr wechete der Bauer und fuhr fort: Bis morgen früh hast Du Zeit zum Bedenken. Wirst Du, so werde ich sorgen, daß Du nie mittellos bist, aber der Bauer Stein hat dann keinen Sohn mehr, der den Weg ins Vaterhaus zurückfinden darf. Verstehest Du?

Ich verziehe, Vater. Du weißt, daß der Bauer Stein sein Wort hält. Wegen Abend, als die Bäuerin allein mit Bernhard unter den Eichen stand, sagte sie mit ätternen Lippen: Mein Kind, Deine Mutter wird nie mit einem Wort gegen den Vater sein, und wenn ich das Herz bricht.

Ich weiß es ja, aber ich muß gehen. Und am nächsten Morgen stand Bernhard neben dem Herd vor den Eltern.

Vater, sagte er, ich gehe nach Straßburg. 's ist gut.

Der Bauer nahm einige Geldstücke aus der Briefschabe und legte sie auf den Herdflisch. Das reicht für kurze Zeit, sagte er. Du wirst Deine Wohnung angeben und wirst stets das notwendige Geld haben, aber — eine Rückkehr ins Vaterhaus gibt es nicht.

Vater! rief Bernhard hervor, und deutlich sprachen aus dem Ton seiner Stimme Angst und Bitte.

Laß jedes weitere Wort, Du hast gewählt. Der Bauer brachen fast die Knie und der Jammer ihres Herzens stand ihr im Gesicht geschrieben, aber sie ließ ihn nicht über die Lippen kommen. Klage und Bejammern war nicht westfälische Bauernart, ebenso wenig wie Freude zu besonderem Ausdruck fand.

Kammer-Lichtspiele  
Freitag - Montag:  
Fascination!

Der Laumel einer Nacht!



MAE MURRAY  
in  
FASCINATION  
DER  
TAUMEL  
EINER NACHT

Mac Murray  
ist die Trägerin von 14 Schönheitspreisen, elegant und hervorragend in ihren Tansen. Ein Film von atembeklemmender Spannung, hilfreich durch die ungeheure Wucht elementarster Leidenschaft.

Hierzu das gute Programm.  
Anfang 5,30 Uhr und 8 Uhr,  
Sonntags 3 Uhr.

Angenehmer  
kühler Aufenthalt.

4. Stiftungsfest  
der Oberschlesier im „Zivoli“  
— Konzert, Theater und Ball —  
Freunde und Gönner herzlich willkommen  
Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines  
gesunden Knaben  
zeigen hoch erfreut an  
Dr.-Ing. Walter Mandt  
u. Frau Theodora geb. Dressler  
Merseburg, 14. Mai 1924  
Salzstraße 37

Herzlichen Dank  
allen Freunden und Bekannten für die überaus reichlichen Spenden und Aufmerksamkeit, die uns zu unserer Vermählung zuteil wurden.  
Paul Riez und Frau Elise  
geb. Kahle.  
Meuschau, im Mai 1924.

Albert Crebst,  
Gartenbaubetrieb  
Nordstraße 2, — Fernruf 10,  
empfeilt in reicher Auswahl:  
Balkon-Schling-  
und Gruppenpflanzen,  
Gemüsepflanzen aller Art,  
Comaten und Gurken  
mit Topfballen usw.,  
Schmittblumen und Blumentöpfe,  
Blattpflanzen und Palmen.  
Alle Erzeugnisse der Blumenbindererei  
preiswert und geschmackvoll ausgeführt.  
Mitglied der Blumenpenden - Vermittlung.

Gestrickte  
Damen-Jacken  
in Wolle und Kunstseide  
Jumper — Blusenschoner  
Berchtesgadener - Jäckchen  
empfeilt in reicher Auswahl und  
vielen modernen Farben preiswert  
H. Schne Nachfl.  
A. & F. Ebermann  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Meine neuen  
Esszimmer  
und  
Bettzimmer  
sind gut gearbeitet,  
formschön und sehr  
preiswert  
Möbelfabrik  
Albert Martick Nachf.  
Hofe 10, Altes Markt 2.

Achtung!  
Reparaturen  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine Reparatur-Werkstatt für: Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Nähapparate, Waffen aller Art, Warmwasser-Automaten, Gasboiler sowie Anfertigungen von Jolnibern, Kolben und Auslassklappen werden billigt, gut und schnell ausgeführt  
E. Korbs, Sirtberg 15.  
Privatwohnung: Reineckstraße 31.

Damenhaar  
kg 5 Mk. kauft  
Alfred Kluge,  
Bahnhofstraße 8.

## Junngskrankenkasse der Baugewerke-Innung des Kreises Merseburg zu Merseburg.

Geschäftsstelle Eisenbahnstr. 3. Geschäftszeit 8—12 Uhr.

Zur Wahl der Vertreter im Ausschuss ist Termin auf den 15. Juni 1924 im „Zivoli“ zu Merseburg, Bahnhofstraße anberaumt.

Die Wahl erfolgt vormittags und zwar für die Arbeitgeber von 11—12 und für die Versicherten von 12—1 Uhr. Es sind 4 Vertreter und 8 Ergänzungen von den Arbeitgebern und 8 Vertreter und 16 Ergänzungen von den Versicherten zu wählen.

Der Wahlvorschlagn des Vorstandes liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus. Die wahlberechtigten Arbeitgeber und Versicherten werden hiermit aufgefordert, weitere Wahlvorschlagn einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, daß nur solche Wahlvorschlagn berücksichtigt werden, die spätestens bis zum 30. Mai abends bei dem Vorstand eingereicht werden und daß die Stimmabgabe an diesen Wahlvorschlagn verbunden ist. Die Wahlberechtigten sind nach ihrer Zustimmung bei der Geschäftsstelle einzutreten. Jeder Wahlvorschlagn der Wahlberechtigten muß von mindestens 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen mindestens 30 Stimmen unterzeichnet sein.

Jeder Wahlvorschlagn darf höchstens dreimal (soviel Bewerber benennen als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer anzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und Familien- und Vornamen (Namen, Beruf und Wohnort bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit dem Wahlvorschlagn für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlagn für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist. In jedem Wahlvorschlagn ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlages und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlages und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagnsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Beteiligung etwaiger Anknnde erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Die Arbeitgeber- und Mitgliedervereine können in der Geschäftsstelle eingelehen werden. Einmalige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl und Stimmberechtigung sind bei Vermehrung des Ausschusses spätestens bis 30. Mai abends unter Beifügung von Beweismitteln beim Vorstand einzulegen.

Der Wahlauschuss ist befugt, die Wahl und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Nachweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen. Als Nachweis genügt in der Regel für Arbeitgeber die Mitteilung eines vom Arbeitgeber unterschriebenen, für die Stimmmitglieder eines vom Arbeitgeber unterschriebenen Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch in Beschäftigung steht.

Außer den bisher Versicherten können sämtliche Junngskassenmitglieder und auch die Arbeitnehmer der Kasse noch nicht angeben, aber am Tage der Wahl bei einem Junngskassenmitglied in Beschäftigung stehen, das Wahrtrecht ausüben.

Merseburg, den 2. Mai 1924.  
ges. A. Hescholdt, Wahlvorschlagn.

Mitgliederversammlung.  
Freitag, d. 16. 5., abds. 8 Uhr  
im Verghilshaus.  
Tagesordnung:  
Gras-Pachtung  
Der Vorstand.

Hiermit gebe ich bekannt,  
daß meine  
Wäscherolle  
meiner verehrten Kund-  
schaft von Stadt und Land  
von 8 Uhr morgens bis  
6 Uhr abends kostenfrei  
zur Verfügung steht.  
D. Trandorf,  
Neumarkt 6.

Reitergeschäft  
mit eingerichtet. Laden  
nicht nötig. Für Waren-  
lager 200—600 Galmark  
erforderlich. Offerten unter  
D. C. 8920 an Rudolf  
Mosse, Dresden.

STEMS  
Pianos  
Flügel Harmoniums  
GRANDIOLA  
Kunstspiel-Flügel und  
Pianos  
COMBINOLA  
elekt. Treten- u. Handspiel  
Sprechapparate  
Leipzig  
8 Markgrafensstraße 8  
Telephon 27880

Der hannoversche Schicksalsstag.

Der 18. Mai wird durch die für Hannover vorgesehene Abfirmung über eine eventuelle Lösung dieser Provinz aus dem preussischen Staatsverbände zu einem deutschen Schicksalsstag werden.

Es geht schon ein gehöriges Maß hartnäckiger Verbortigkeit dazu, um den Bestrebungen und politischen Zielen der Deutsch-Hannoverer eine Berechtigung auszusprechen.

Und man lasse sich doch in dieser Erkenntnis auch nicht irre machen von falschen Sentimenten einer irrefegierten Heimatliebe und Tradition.

Alle Kräfte der Deutsch-Hannoverer bei der letzten Reichstagswahl, immerhin ca. 300.000 Stimmen aufgebracht, also die Hälfte von ihnen an 18. Mai gerade barum 600.000. Reformen sie nun noch stärken.

Alle Augen in Deutschland werden so am 18. Mai mit Spannung sich auf Hannover richten.

Die Frauen im neuen Reichstag.

Als stärkste Partei zieht mit 105 Abgeordneten, — 9 darunter auf Landliste gewählt — die Deutsche nationale Volkspartei in den neuen Reichstag ein.

währte Vorkamferinnen bei den sozialen und sittlichen Aufgaben der deutschen Frauenwelt. Ebenso betritt nach Marja Tschobits, die Vertreterin der weiblichen Einzelkämpferinnen.

In der Deutschen Volkspartei, die jetzt 44 Abgeordnete gegen 65 vor den Wahlen hat, ist, wird man neben Frau Karla Marja Tschobits, die in der ersten Reichstagsperiode am 18. April 1919 als erste Frau in den Reichstag eingetragene ist.

Die Demokraten 28 Abgeordnete, sie hatten 44 — bringen Dr. Gertrud Bäumer durch die Reichstagsliste und Dr. Maria Elisabeth Labers durch Listenverbindung.

Die Sozialdemokratische Partei, die von über 170 auf 100 Abgeordnete zurückgegangen ist, bringt 9 Frauen in den Reichstag, darunter 8, die vom alten Reichstag her schon bekannt sind.

Die Kommunisten ziehen mit 62 Abgeordneten in den neuen Reichstag ein, darunter 4 Frauen.

Fraktion der Mitte.

Berlin, 14. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verläutbart wird, steht man im Reichstag dem Gedanken einer Fraktion der Mitte, die aus Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten zusammenfassen sollte.

Mit Verneer gewählt?

Frankfurt, 14. Mai. Zu den Witterungsfragen, wonach Fröhner von 21 an und zwei Kandidat des Reichstagswahlvorstandes des Landes und der Nationalliberalen Beteiligung in der Reichstagswahl sei, erörtert die „Telegraphen-Litton“ vom heftigen Bauerndruck, daß diese Werbung nur insofern zutrifft, als auf dem Reichstagswahlvorstand des Landes und der Nationalliberalen Beteiligung tatsächlich ein zweites Mandat entfällt.

Die angeblichen Ziffern über den deutsch-russischen Handel.

Moskau, 14. Mai. Die russische Telegraphen-Agentur „Mach“ veröffentlicht folgende Angaben über den Wert der russischen Waren, die von der Sowjetrepublik ins Ausland gehen.

Die italienische Presse über die französischen Wahlen.

Mailand, 14. Mai. Die italienische Presse zeigt sich überglücklich durch die französischen Wahlergebnisse. Die fast-

lische Presse, die bei den deutschen Wahlresultaten mit Beifriedigung stillsteht, daß der Sieg nach rechts gehe, ist besonders erfreut und hätte die starke Unterstützung in Frankreich nicht für möglich gehalten.

Das Staatsbankett in London.

Der Toakt der Könige.

London, 14. Mai. In dem im Buckingham Palace zu Ehren des rumänischen Königspaars gegebenen Bankett nahen, war von König Georg auf die Gesundheit der rumänischen Besucher ausgedrückt und von diesem erwidert.

Die türkisch-russischen Beziehungen.

Konstantinopel, 14. Mai. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Sowjetrußland haben sich wieder gelockert. Die Sowjetregierung hat in Ankara mitgeteilt, daß sie nicht zur Erneuerung von türkischen Konsuln im Kaukasus zustimmen und die durch den Krieg geschädigten türkischen Staatsangehörigen entschädigen könne.

Ergebnisloser Verlauf der Verhandlungen zwischen Macdonald und den Belgiern.

London, 14. Mai. „Evening News“ macht aufsehenerregende Angaben über die Ergebnisse der Unterhaltung in Chequers zwischen Macdonald und den belgischen Ministern.

Eine Macdonald-Rede vor Arbeiterfrauen.

London, 14. Mai. Ministerpräsident Ramsay Macdonald hat gestern in der Albert-Hall eine große politische Rede vor Arbeiterfrauen gehalten.

Die Welt will betrogen sein!

Die tschechische Propaganda ist bekanntlich außerordentlich tätig. Selbst auch kein Geld, wenn es gilt, die tschechischen Interessen draußen zu vertreten.

